

# Geschichtsstunde, überdimensional

Jens Harder packt 14 Milliarden Jahre Erdgeschichte in unerwartete Bildkombinationen: „The Story of Planet A“ heißt die Ausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte, die seine Welthistorie in Comicform präsentiert. Die Schau basiert auf einem groß angelegten Buchprojekt des Künstlers und verblüfft mit so manchen Zeitsprüngen.

VON ANDREA DITTFGEN

Die Erdgeschichte ist nicht langweilig, sie ist ein großer Wandteppich aus hunderten von Comic-Bildern vom Urknall bis heute: In der Völklinger Hütte kann man daran vorbeilaufen und staunen.

Das erste Bild der Ausstellung mit Comickunst von Jens Harder ist das größte: Es zeigt den Urknall, ein gezeichnetes Stern mit vielen Funken in einem großen weißen Kreis, der begrenzt wird wie ein See von einem Strand, der wiederum von einer diffusen Masse als Weltraum umrahmt wird. Alles ist gezeichnet und dann einfarbig in matten Farben koloriert. Mit der üblichen schreienden Welt knallbunter Comics mit Sprechblasen hat dies nichts gemein.

Jens Harders Zeichnungen erinnern an feingliedrige Radierungen, und mehr als eine erklärende Textzeile pro Blatt gibt es auch nicht. Doch wenn man sich an Harders Comic-Stil gewöhnt hat mit den sorgsam schwarzen Konturen und den etwas schroffen, aber detailreichen Linien, ist man gefangen in seiner Welt.

## Wandfries mit 150 Panels

Diese Welt, ausgebreitet in der 1000 Quadratmeter großen Erzhalle des Weltkulturerbes Völklinger Hütte, besteht aus vielerlei Panels – so nennt man die einzelnen Bilder auf einer Comic-Seite. Bis zu zehn Panels malt der schon mehrfach ausgezeichnete Berliner Harder auf Din-A2-große Blätter. Zu sehen sind etwa 150 Panels für 14 Milliarden Jahre Erdgeschichte (wer gerne sucht: eins hat ein eingearbeitetes Relief, so etwas geht im Buch nicht). Hinzu kommen 70 originale Bleistiftzeichnungen, die den Comics vorangingen.

Trotzdem ist es eine sehr reduzier-



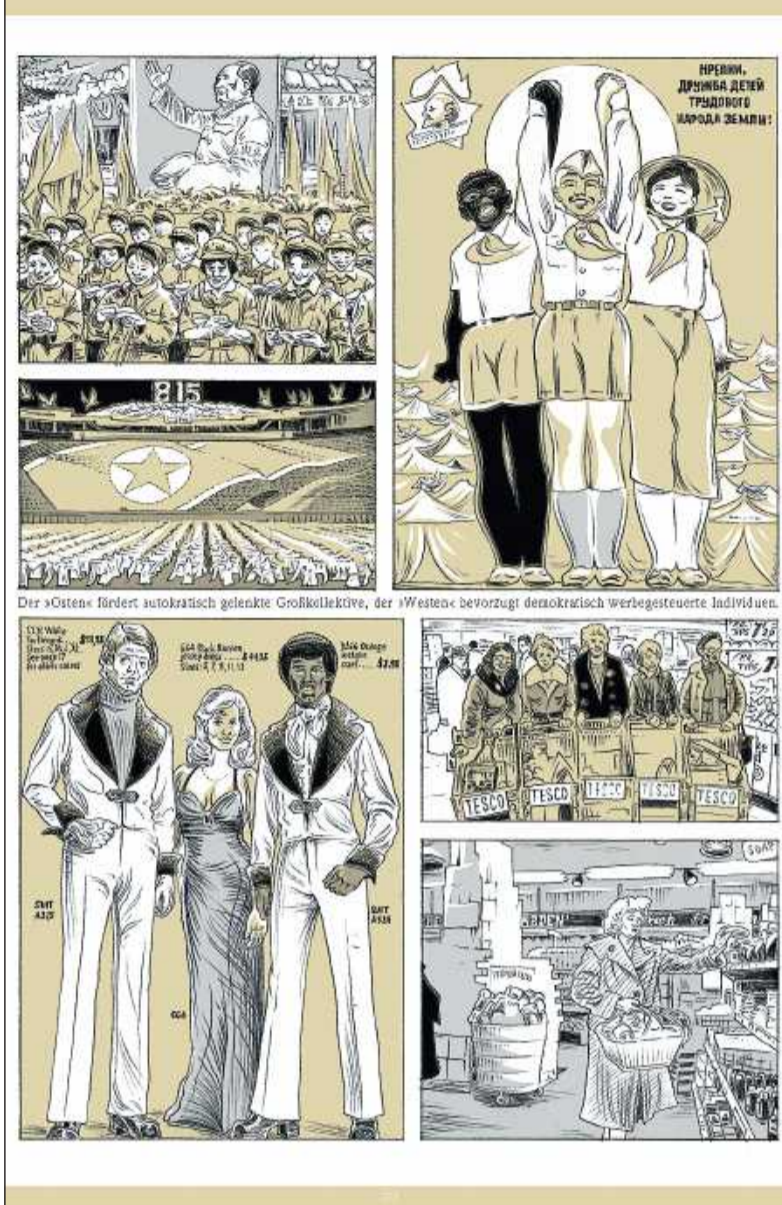
So sieht er sich: Selbstporträt des Comiczeichners. FOTO: JENS HARDER

te Bilderflut – und eine nicht immer chronologische. Denn wenn Harder thematisch die Entwicklung von Waffen aufzeigt, vom Keil angefangen, dann ist unter dem Keil auch James Bond mit seinem Revolver zu sehen – und die Atombombe. Es sind Bilder, die jeder kennt, deshalb ist auch der Zugang so leicht.

## Vom Faustkeil zu James Bond

Zwar bewegt sich die Ausstellung brav in den lateinisch bezeichneten Erdzeitaltern langsam bis zur Neuzeit, aber da Harder rückblickend vorgeht, kann er eben auch ein Szenenbild aus einem James-Bond-Film, einem Rambo-Film und den bekannten Atompilz, einbauen, auch wenn es um mehr als 300.000 Jahre vor unserer Zeit auf dieser Seite geht.

Die Ausstellung ist eine extrem gekürzte Version von Harders Mammutwerk: einer Comic-Weltgeschichte, die sich inzwischen auf drei dicken, schweren Büchern mit je 368 Seiten ausbreitet. Harders große



Machtdemonstration in China: Szenen aus dem Kapitel Neuzeit.

FOTO: JENS HARDER, CARLSEN VERLAG HAMBURG 2022



Blickfang: Der Eingang zur Erzhalle ist schon mit überdimensionalen Comics von Jens Harder geschmückt.

FOTO: ANDREA DITTFGEN

Leistung ist die Zusammenstellung. Die Bilder hat er nicht erfunden, die gab es alle vorher schon irgendwo (in den Büchern listet er seine Quellen auf): gedruckt, als Foto, als Gemälde, als Symbol, als Filmszene.

Harder zeichnet sie ab, koloriert sie und stellt durch die Kombination der Bilder neue Zusammenhänge her. Auslöser für ihn war, dass er kein Buch gefunden hat, das die Erd- und Menschengeschichte so umfassend darstellt, wie er sich das wünschte. „Da hab' ich selber ein Buch gemacht.“

Durch das Buchprojekt entstand auch die Idee zur Ausstellung. Hütendentirektor Ralf Beil hörte eine Besprechung des vorerst letzten Buchs „Beta Volume II“ im Radio. „Dann habe ich mir das Buch gekauft, fand es stark – und es war ein Raum frei, so konnten wir das hier kostengünstig machen. Die Ausstellung passt in das Jubiläum 150 Jahre Völklinger Hütte rein – mit dem planetarischen Blick, den wir heute auf die Erde werfen sollten“, erklärt er. Vergrößert auf

dem Wandfries in der großen Halle mit den dicken Stahlbalken wirken die kunstvollen Comics natürlich noch besser als im Buch.

## Als nächstes KI?

Sie sind ein wunderbarer Versuch, Geschichte, auf eine neue faszinierende Weise dazustellen, zu der alt und jung Zugang findet. Als Harder, geboren 1970 in Weißwasser, vor 13 Jahren seinen ersten Band („Alpha“) zum Thema veröffentlichte, war seine Art, mit Bildzitate umzugehen, noch neu: Er nahm bekannte Motive, zeichnete sie nach und kombinierte sie zu neuen Sequenzen. Heute gestalten auf diese Weise KI-basierte Werkzeuge Collagen. Das wird er bestimmt im vierten Band thematisieren, der sich mit der Zukunft befasst.

## DIE AUSSTELLUNG

„Jens Harder: The Story of Planet A – 14 Milliarden Jahre Erdgeschichte im Comic“, Völklinger Hütte, bis 26. November, täglich 10-19 Uhr.

## Neues Bayreuther Museum eröffnet

Angliederung an Markgräfliches Opernhaus fertig

Gerade mal 75.000 Einwohner hat Bayreuth – aber gleich zwei weltberühmte Opernhäuser. Für das Markgräfliche Opernhaus, das zum Unesco-Weltkulturerbe gehört, gibt es jetzt ein eigenes Museum.

Wie funktioniert die Bühnentechnik? Welches komplizierte Holzkonstrukt versteckt sich hinter der barocken Pracht? Wer musizierte und sang hier im 18. Jahrhundert? All diese Fragen beantwortet das neue Museum, das in Bayreuth direkt neben dem Markgräflichen Opernhaus eröffnet wurde.

Für 16 Millionen Euro ist im ehemaligen Redoutenhaus ein Museum und ein Info-Zentrum entstanden mit interaktiven Elementen, das Einblicke in

die Architektur des barocken Opernhauses ermöglicht, das höfische Leben veranschaulicht und über Aufführungstraditionen informiert.

Das Opernhaus selbst war bis 2018 für rund 30 Millionen saniert worden. Das Opernhaus ließ einst Wilhelmine von Bayreuth (1709-1758) errichten, die Schwester von Friedrich dem Großen. Das Gebäude entstand ab 1744 in vier Jahren. Es gehört zu den wenigen in Europa erhaltenen Theaterbauten des 18. Jahrhunderts. Das Markgräfliche Opernhaus inspirierte einst auch Richard Wagner (1813-1883), nach Bayreuth zu kommen. Für seine Festspielidee ließ der Komponist dann allerdings an anderer Stelle in der Stadt das Festspielhaus errichten. |dpa

## Nackt im Beichtstuhl

Kölner Kunstaktion kritisiert Missbrauch in Kirche

Ein Beichtstuhl, ein Priester und sechs nackte junge Männer, auf Kirchenbänken knieend: Bei seiner Live-Installation lässt der Künstler Dennis Josef Meseg wenig Spielraum für Deutungen – es geht um sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Doch die Aktion, die noch bis Sonntag bei der Kunstmesse Discovery Art Fair in Köln zu sehen ist, hat noch eine Wendung.

In späteren Szenen sind die Rollen am Beichtstuhl vertauscht. „Ich verweise die Täter auf den Platz, der ihnen zusteht. Und zwar vor ihren Opfern knieend“, sagt Meseg. „Absolvo te!“ heißt die Installation – „ich spreche dich frei“. Was er damit meint, erläutert der Künstler wie folgt: „Sie hüllen

sich in teure Gewänder, predigen Gottes Wort und erteilen Absolution. Dabei sind sie es, die Vergebung benötigen. Denn sie sind Wölfe im Schafpelz.“

Der 44-Jährige aus Wesseling bei Köln betont aber: „Ich greife mit der Kritik nicht die katholische Kirche oder den Glauben an sich an, sondern Umgang und Kommunikation mit Tätern und Opfern.“

Bei der Discovery Art Fair werden Werke von aufstrebenden Künstlern ausgestellt und vor Ort verkauft. Inmitten der Gemälde, Fotografien und Skulpturen stellen die acht Männer insgesamt 15 Szenen nach – meistens nackt. Acht Stunden dauert ihr Arbeitstag. Immerhin: Es gibt Heizstrahler.

Für Meseg ist das Thema ein persönliches. Er sei in frühen Jahren selbst Missbrauchopfer geworden, allerdings nicht in Zusammenhang mit der katholischen Kirche. Das Thema sei gerade sehr präsent bei ihm. „Es taucht leider irgendwie immer wieder in meinen Arbeiten auf, obwohl man es von vornherein eigentlich gar nicht vorhat“, sagt er. Von den Besuchern erhofft er sich Aufmerksamkeit für das Thema. „Vom Tränchen, das kullert, bis zu aggressiven Ausbrüchen wäre mir jede Emotion recht. Hauptsache, es bewegt was in den Menschen.“ |dpa



Will aufrütteln: Künstler Dennis Josef Meseg (Mitte) in seiner Kunstinstallation. FOTO: HENNING KAISER/DPA

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—

# TREUE LOHNT SICH!

Bis zu  
**500 €<sup>1</sup>**  
Treuebonus

Für unsere Festnetz- und Internetkund\*innen

Holt euch jetzt euren persönlichen Treuebonus für den Einstieg ins überragende Mobilfunknetz.



Lauf connect Mobilfunknetztest, Heft 1/2023

Gilt auch für Geschäftskund\*innen

**Erleben, was verbindet.**

1) MagentaEINS berechnete Festnetz-Kund\*innen (gilt nicht für MagentaZuhause Basic) erhalten einen individuellen Treuebonus zwischen mindestens 100 € und maximal 500 €. Dieser bemisst sich nach der Dauer des Vertragsverhältnisses (längstens ab dem 01.02.2008). Der Treuebonus ist individuell einsehbar unter telekom.de/kundencenter. Der Bonus kann bei Neuschluss eines Tarifs MagentaMobil XS-XL mit 24 Monaten Mindestlaufzeit (z.B. MagentaMobil XS für 29,95 €/Monat inkl. 5 € MagentaEINS Preisvorteil, 39,95 € Bereitstellungspreis) einmalig mit MagentaEINS genutzt werden. Der Bonus wird mit den Leistungen der Telekom Deutschland GmbH für den beauftragten Mobilfunkvertrag auf der monatlichen Rechnung verrechnet. Voraussetzung für MagentaEINS ist das gleichzeitige Bestehen eines Mobilfunk-Laufzeitvertrags mit einem monatlichen Grundpreis ab 29,95 € und eines IP-Breitband-Vertrags. Der MagentaEINS Vorteil „5 € Preisvorteil“ wird auf den monatlichen Grundpreis des Mobilfunk-Hauptvertrags gewährt. Nicht berechtigt sind For Friends Tarife, Datentarife, CombCards, Family Cards, PlusKarten, reine Telefonietarife, MagentaZuhause Start und Tarife der Marke congstar. Endet die Berechtigung für MagentaEINS durch Beendigung des Festnetz- oder Mobilfunk-Vertrags, entfällt der Rabatt und alle Vorteilsoptionen werden gelöscht. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.